

Freiburger Nachrichten

Einzig deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

SAMSTAG, 1. OKTOBER 2016

Nr. 227

Fussball

Der Heitenrieder Michel Aebischer will bei YB den Sprung zum Profi schaffen.

Seite 14



Jugendliche kommen zu leicht an Zigaretten

Obwohl es verboten ist, verkaufen immer noch zu viele Geschäfte Zigaretten an unter 16-Jährige. Das zeigen die neusten Tests einer Fachstelle.

FREIBURG Seit gut sieben Jahren ist es im Kanton Freiburg verboten, Zigaretten und andere Tabakwaren an unter 16-Jährige zu verkaufen. An das Verbot halten sich noch längst nicht alle Geschäfte, wie die Gesundheitsdirektion und Experten gestern vor den Medien aufzeigten. Die Freiburger Fachstelle für Tabakprävention führte letzten Herbst Testkäufe in 334 Geschäften durch: Nur etwa die Hälfte verweigerte den Jugendlichen den Verkauf. Immerhin sind die Zahlen besser als bei früheren Tests. Ein neues Verfahren mit direkten Rückmeldungen an die Geschäfte sowie die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei zeigen Wirkung. *sr/mir*

Bericht Seite 3



Rund die Hälfte der 334 getesteten Freiburger Geschäfte verkauften Zigaretten an unter 16-Jährige.

Bild Keystone/a

Ein Buch im Zeichen der Erinnerungen

DÜDINGEN Zum 50. Geburtstag des HC Düdingen blicken Mario Baeriswyl und Oswald Zoso in einem Buch auf die bewegte Vergangenheit des Eishockeyclubs ihres Herzens zurück. Die beiden langjährigen Vereinsmitglieder erzählen darin die Geschichte einer Achterbahnfahrt mit Höhen und Tiefen, die den Verein zu einem der besten Schweizer Amateureishockeyclubs werden liess. *mz*

Bericht Seite 7

Ein Stück Freiburger Justizgeschichte

SUGIEZ Vor 100 Jahren, Mitte September 1916, eröffneten die Freiburger Justizbehörden den sogenannten Frauenpavillon auf dem Gelände der Anstalten von Bellechasse. An diesen Akt wurde gestern feierlich gedacht. Das Gebäude und seine Nutzung haben sich mit dem Wandel der Zeit geändert. Es stellt den Kern der zukünftigen Ausbaupläne des Freiburger Strafvollzugs dar.

Der Frauenpavillon, in den zeitgenössischen Quellen als

«Weiberhaus» bezeichnet, war der erste Neubau der Freiburger Strafanstalt. Er wurde bewohnt von weiblichen Gefangenen, die für die Institution und ihre Insassen wuschen, kochten und Kleider flickten. Die Absicht vieler Verantwortlicher, die Frauen zu resozialisieren, sei zwar im Kern gut gewesen, sagte Direktor Franz Walter in seiner Rede. Doch oft sei den Frauen damit Unrecht getan worden. *fca/Bild vm*

Bericht Seite 9

Gefängnisse wappnen sich gegen Drohnen

BERN 20000 Drohnen kreisen heute Schätzungen zufolge am Schweizer Himmel. Und es werden immer mehr. Die Gesetzgebung hinkt der rasanten Entwicklung allerdings hinterher, die Vorschriften gelten als lasch. Das birgt Gefahren – etwa für Gefängnisse. So wurde in der Vergangenheit bereits mehrfach versucht, mit den Mini-Helikoptern Handys oder Drogen in Strafanstalten abzuwerfen. Mehrere Schweizer Gefängnisse haben deshalb

reagiert und wollen künftig mit speziellen Abwehrsystemen kriminelle Drohnenflüge verunmöglichen. Vor den Gefahren von Drohnen schützen wollen sich aber auch Atomkraftwerke, Stadionbetreiber oder private Firmen, die besonders heikle Daten beherbergen. Die bislang noch wenigen Anbieter der technisch hochstehenden Drohnenabwehrsysteme freuen sich über steigende Nachfragen. *cha/BZ*

Bericht Seite 18

Schlagzeilen

Millionenbetrüger
2000 Anleger brachte Dieter Behring um ihr Geld, dafür kassiert er jetzt fünfeinhalb Jahre Haft.
Seite 19

Chefdiplomatin
Pascale Baeriswyl wird neue Staatssekretärin im Ausdepartement. Sie ist die erste Frau in diesem Amt.
Seite 19

Ex-Präsident
Enthüllungsbuch und Spenden von Ghadhafi: Nicolas Sarkozy erlebt im Vorwahlkampf ums Staatspräsidium eine schwarze Woche.
Seite 23

Zitat des Tages

«In der Asylpolitik habe ich mich sehr lange alleine gefühlt.»

Anne-Claude Demierre
Staatsratskandidatin SP
Seite 2

Wetter

Vom Jura her dichte Wolken, ab dem Nachmittag Schauer.



Seite 24

Inhalt	
Todesanzeigen	6
Forum/Agenda	11
TV/Radio	16, 17
Börse	21
Kinos	22

Redaktion 026 426 47 47
Abonnemente 026 347 30 00
Inserate 026 347 30 01
www.freiburger-nachrichten.ch



Reklame



Mobilier contemporain - Sortie autoroute
1728 Rossens - 026 411 36 76 - www.mobilis.ch



Eishockey

Der erhoffte Befreiungsschlag bleibt aus

FREIBURG 5390 Zuschauer wollten gestern im St. Leonhard sehen, ob die Methode des neuen Trainers Larry Huras funktioniert. Zumindest vorläufig ist dies nicht der Fall, verlor Gottéron gegen Kloten doch mit 2:5. Vor allem im letzten Drittel lieferten die Freiburger eine katastrophale Leistung ab und kassierten vier Gegentreffer. *ms/Bild key*

Bericht Seite 15

Ein neues Hochhaus beim Bahnhof

FREIBURG Das Gesicht des Freiburger Bahnhofplatzes wird sich verändern: Dort, wo heute das einstöckige Restaurant Le Centre steht, plant die Versicherung Basler Leben AG ein sechsstöckiges Hochhaus. Zwischen den Gebäuden werden heute Autos parkiert. Dort soll ein ruhiger Innenhof entstehen, den auch das Restaurant Le Centre nutzen kann – denn es zieht nach der gut einjährigen Bauphase wieder an seine angestammte Adresse. Für die Bauphase wird eine Übergangslösung für das Restaurant gesucht. Gleichzeitig will die Basler Leben AG auch das Hochhaus am Bahnhofplatz 5 sanieren. Das Gebäude behält dabei seinen ursprünglichen Charakter. *njb*

Seite 3

Geschäfte missachten Verkaufsverbot

Seit 2009 ist in Freiburg der Verkauf von Zigaretten an unter 16-Jährige verboten. Seitdem kontrolliert der Kanton regelmässig, ob sich die Geschäfte daran halten. Langsam zeichnen sich Verbesserungen ab.

Sybil Schweingruber

FREIBURG Fast 60 Prozent aller 14- und 15-jährigen Freiburgerinnen und Freiburger haben schon mindestens einmal in ihrem Leben selber Zigaretten gekauft. Dies, obwohl der Verkauf von Tabakwaren an unter 16-Jährige im Kanton seit 2009 verboten ist. «Diese Zahlen können wir nicht einfach hinnehmen», sagte Anne-Claude Demierre (SP), Direktorin für Gesundheit und Soziales, gestern an einer Pressekonferenz in Freiburg. Dort stellte sie zusammen mit der Kantonspolizei und einer Fachstelle die neusten Entwicklungen der Tabakprävention vor.

Um die Einhaltung des Verkaufsverbots zu kontrollieren und zu verbessern, führte die Fachstelle für Tabakprävention (Cipret) des Kantons Freiburg unter der wissenschaftlichen Aufsicht der Stiftung «Sucht Schweiz» Testkäufe in 334 Geschäften durch. Diese Testkäufe bilden einen Teil der Massnahmen des kantonalen Programms zur Tabakprävention 2014-2017 (siehe Kasten).

Im Oktober 2015 und Januar 2016 versuchten sogenannte



In fünf von zehn Fällen konnten junge Testkäufer unter 16 Jahren problemlos Zigaretten kaufen.

Bild Keystone

Fakten

Mit 17 Programmen zu weniger Rauch

Das aktuelle kantonale Tabakpräventionsprogramm dauert von 2014 bis 2017. Die Vision des Programms ist die Änderung der gesellschaftlichen Norm: Das Rauchen soll im gesellschaftlichen Zusammenleben nicht mehr als selbstverständlich angesehen werden. Um dieses Ziel zu erreichen, will Cipret Freiburg den Anteil der Rauchenden von momentan 24 Prozent auf 21 Prozent senken. Der Anteil der Passivrauchenden soll von rund 20 Prozent auf unter 5 Prozent gesenkt werden. Dazu organisiert die Fachstelle 17 Programme, die das Verhalten der Bevölkerung und dessen Umfeld verändern sollen. Zu solchen Projekten zählen beispielsweise «Rauchfrei in der Schule» oder «Experiment Nichtrauchen». sr

Mystery Shopper im Alter von 14 und 15 Jahren in unterschiedlichen Geschäften des Kantons, Zigaretten zu kaufen. In knapp der Hälfte der Fälle, nämlich in 149 von 334 Geschäften, waren die Testkäufer erfolgreich. Der Kauf galt als gelungen, wenn der Verkäufer das Geld verlangte. Die Testkäufer kauften allerdings nicht wirklich, sondern erklärten, zu wenig Geld dabei zu haben. Fazit der Aktion: «Es verstanden noch immer zu viele Geschäfte gegen das Gesetz», sagte Demierre.

Langsame Verbesserung

Im Vergleich zu den Vorjahren ist eine Besserung zu erkennen. «Die Entwicklung ist positiv, verläuft aber langsam», sagte Fabienne Hebeisen, die Leiterin von Cipret Freiburg. 2009 erhielten die jugendlichen Mystery Shopper bei über 80 Prozent der Testkäufe Zigaretten. Im Jahr 2011 sank die Zahl dann bereits auf 63 Prozent. Dieses Jahr beträgt der Wert noch 47 Prozent. Dabei verkauften mehrheitlich unab-

hängige Lebensmittelgeschäfte und Kioske die Zigaretten an die Testkäufer. Nur bei der Hälfte der insgesamt 334 Geschäfte mussten die Jugendlichen ihre Identitätskarte vorweisen. «Hier gibt es ein grosses Verbesserungspotenzial», sagte Hebeisen. Nach der Ausweiskontrolle verweigerten fast 90 Prozent der Kassierer den Verkauf.

Ein neues Vorgehen

Die neusten Testkäufe verliefen etwas anders als jene von 2009 und 2011. Die Jugendlichen wurden von erwachsenen Begleitpersonen beobachtet, die dem Geschäft dann eine mündliche und schriftliche Rückmeldung gaben. Im Februar 2016 wurden die 149 Geschäfte, die sich nicht an das Verkaufsverbot gehalten hatten, nochmals getestet. «Die Rückmeldung an die Geschäfte ist präventiv wirksam», erklärte Hebeisen. So verkauften von den 149 Läden noch 42 Tabakwaren an die Testkäufer.

Eine weitere Neuheit ist die Beteiligung der Kantonspoli-

zei. Von Juli bis August 2016 besuchten Polizisten in präventiver Absicht 40 von den 42 Geschäften, die zweimal in den Verkauf eingewilligt hatten. Die Beamten erklärten nochmals die geltenden Regeln, verteilten Informationsmaterial und informierten die Verkäufer und Verkäuferinnen über die Folgen eines Verstosses. Die Folgen von illegalen Verkäufen an unter 16-Jährige ist eine Busse von 20 000 Franken. Wiederholungstäter können eine Busse von 50 000 Franken erhalten. «Bisher kam es aber noch nie zu einer Geldstrafe», sagte Gallus Risse, Pressesprecher der Kantonspolizei. Die Polizisten müssten den Verkauf beobachten, um eine Busse geben zu können. «Solche Kontrollen haben momentan keine Priorität für die Polizei.» Aber man werde auch in Zukunft bei solchen Projekten zur Verfügung stehen.

Weitere Massnahmen

«Die Resultate sind ermutigend, aber noch nicht ausreichend», betonte Demierre. In

Zukunft sollen die Verkaufsstellen weiterhin geschult und sensibilisiert werden. Auch die Testkäufe mit den Rückmeldungen und die Kooperation mit der Polizei sollen beibehalten werden.

Zahlen und Fakten

Anzahl Raucher in Freiburg nimmt ab

Die Anzahl der Raucherinnen und Raucher im Kanton Freiburg stagniert seit 2012 bei rund 24 Prozent, wobei 17 Prozent täglich rauchen. Im Jahr 2007 betrug die Anzahl Rauchender noch 26 Prozent. Die französischsprachige Bevölkerung hat mit 27 Prozent mehr Raucher als der deutschsprachige Teil mit 22 Prozent. 65 Prozent der Jungen und 33 Prozent der Mädchen im Alter von 15 Jahren machten bereits Erfahrungen mit Tabak. sr

In der Westschweiz gibt es kaum Kritik an der Kesb

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde ist akzeptiert.

FREIBURG In der Deutschschweiz hagelt es immer wieder Kritik gegen die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb), die es seit bald vier Jahren gibt. Nicht so in der Romandie, wie es in einer Mitteilung der Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg heisst. Die Schule hat am Donnerstag eine Tagung zur Umsetzung des neuen Erwachsenenschutzrechts durchgeführt.

Die über 70 Fachleute aus den Kantonen Freiburg, Neuchâtel, Jura und dem Berner Jura sehen trotz gelungener Einführung des neuen Er-

wachsenenschutzrechtes Verbesserungsmöglichkeiten. So verlaufe die Umsetzung in den Kantonen sehr unterschiedlich. Auch zeichne sich ab, dass die Kesb oft standardisierte Entscheide fälle, obwohl das neue Gesetz verstärkt auf massgeschneiderte Lösungen setze. Dies sei jedoch auf die Überlastung der Behörden und der Beistände zurückzuführen. Es bestehe Verbesserungsbedarf, wenn es um die Aufklärung der betroffenen Menschen gehe. Diese seien oft ungenügend über ihre Rechte informiert. mir

Beim Le Centre am Bahnhof entsteht ein neues Hochhaus

Beim Bahnhof Freiburg ändert sich das Gesicht des Quartiers: Am Bahnhofplatz 5a entsteht ein 20 Meter hohes Haus.

FREIBURG Ein dreieckiger Gebäudekomplex prägt den Freiburger Bahnhofplatz. Dort zwischen den Hochhäusern steht am Bahnhofplatz 5a das einstöckige Restaurant Le Centre – eine Freiburger Institution. Dieses Haus soll nun laut Baugesuch im aktuellen Amtsblatt abgerissen werden. An seiner Stelle entsteht ein sechsstöckiges Gebäude. «Mit dem neuen

Hochhaus wird eine Lücke im Quartier geschlossen», schreibt das Berner Architekturbüro Aebi und Vincent auf Anfrage. Das Büro plant den Abriss und den Neubau am Bahnhofplatz 5a sowie die Sanierung des Hochhauses Bahnhofplatz 5. Auftraggeberin ist die Gebäudebesitzerin, die Versicherung Basler Leben AG.

Die oberirdischen Parkplätze zwischen den Gebäuden verschwinden im Untergeschoss. «Der Innenhof wird parkartig umgestaltet», schreiben Aebi und Vincent. Davon wird auch das Restaurant Le Centre profitieren, das nach der gut einjäh-

rigen Umbauphase wieder in das Erdgeschoss des neuen Gebäudes einziehen wird: Es wird den Innenhof nutzen können. Für die Bauzeit wird eine Übergangslösung für das Restaurant gesucht.

Zudem wird das bestehende Hochhaus am Bahnhofplatz 5 saniert – der «Tour de la Bâloise». Es sei in die Jahre gekommen, heisst es in der Mitteilung. Die Fassade und die technischen Anlagen werden erneuert und die zwei Wohnungen renoviert. «Das Haus behält seinen ursprünglichen Charakter aus dem Jahr 1967, als es erbaut wurde.» njb

Mitarbeiter der PH Freiburg im Visier der Justiz

Eine Mitarbeiterin der Pädagogischen Hochschule kündigt, ein anderer erhält die Kündigung – gegen beide reicht die Direktion Strafklage ein. Es geht um Geld.

FREIBURG Nur einige Zeilen lang ist die Medienmitteilung, welche die Pädagogische Hochschule Freiburg gestern verschickt hat, und ihr Inhalt ist dementsprechend wenig aussagekräftig: «Wir haben Unregelmässigkeiten in der Verwaltung festgestellt. Die Direktion der PH hat demzufolge die Kündigung einer Mitarbeiterin angenommen und das Arbeitsverhältnis eines Mitarbeiters mit sofortiger Wirkung beendet. Wie es das Gesetz vorsieht, wird der Tatbestand bei der Strafbehörde angezeigt.» Da das Strafverfahren laufe, könne sie nicht mehr zum Fall sagen, lautet die Antwort der Direktorin Pascale Marro auf die Frage, worum es sich bei den Unregelmässigkeiten konkret handle.

Geld ist im Spiel

Von Marianne Meyer, Mediensprecherin der kantonalen Erziehungsdirektion, ist zu erfahren, dass es sich um eine finanzielle Angelegenheit handeln muss. «Nur weil es eine strafrechtliche Untersuchung gibt, heisst es noch nicht, dass es sich um hohe Geldbeträge handelt», sagt sie, geht dann aber auch nicht weiter ins Detail. Direktorin Pascale Marro sagt auf Anfrage noch, dass die beiden Mitarbeiter «einige Jahre» in der Verwaltung der Pädagogischen Hochschule gearbeitet haben.

Die Staatsanwaltschaft hatte gestern noch keine Kenntnis vom Fall. Sie werde aber nach Ende der Untersuchung sicherlich informieren, sagt der Kommunikationsverantwortliche Raphaël Brenta. mir

Express

Frau stürzt in den Bergen in den Tod

VAL-DE-CHARMEY Eine 43-jährige Bernerin ist am Donnerstagnachmittag beim Bergwandern am Dent de Brenleire in den Freiburger Voralpen tödlich verunglückt. Die Frau rutschte beim Abstieg vom Gipfel aus und stürzte 300 Meter in die Tiefe, wie die Freiburger Kantonspolizei gestern mitteilte. Als die Rettungsmannschaft der Rega am Unfallort eintraf, konnte sie nur noch den Tod der Frau feststellen. Die Verunglückte war mit einer Freundin unterwegs. mos

Reklame

Spenden, Legate und Schenkungen

- Gleichgültigkeit + Solidarität

Freiburgisches Rotes Kreuz
026 347 39 40
CCP 17-231-5
www.croix-rouge-fr.ch